

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummere wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt man bei der Redaction, undwärts bei den Postämtern oder bei nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro 48.

Donnerstag, den 1. Mai.

1873.

Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate **Mai** und **Juni** (Abonnementspreis: für hier ohne Trägerlohn 20 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 26 kr.)
ladet freundlichst ein
Die Redaction.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Semestral-Prüfungen

an den hiesigen höheren Schulklassen finden statt:

a. in der Lateinschule:

Collaboratur-Klasse: Freitag, 2. Mai, Nachm. halb 2 Uhr,

Mittlere und obere Klasse: Dienstag, 6. Mai, von Morg. 7 Uhr an;

b. in der Realschule:

I. und II. Realklasse: Mittwoch, 7. Mai, von Morg. 7 Uhr an,

Ober-Realklasse: Donnerstag, 8. Mai, von Morg. 7 Uhr an.

Die Eltern der Schüler und alle sonstigen Freunde unseres Schulwesens werden hiezu eingeladen.

Scholarth.

Calw.

Oberrealklasse.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. Mai. An demselben Tage wird die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler um 7 Uhr Morgens stattfinden. Auswärtige haben bei der Anmeldung Schulzeugnisse und Impfscheine vorzulegen. Zu jeder weiteren Auskunft erklärt sich gerne bereit

Den 27. April 1873.

Prof. Dr. Bronner.

Epeghardt.

Schal-Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag, den 3. Mai,

Mittags 1 Uhr,

eine Parthie Schal-Eichen auf der Allmand.

Anwalt Dörcher.

Birkenfeld.

Eichen-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Mai,

Morgens 8 Uhr,

kommen in den hiesigen Gemeindefeldern zum Verkauf:

61 Stück Eichen mit 75 Fhm.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus.

Den 29. April 1873.

Schultheiß Wagner.

Privat-Anzeigen.

Leinsamen,

erprobt und für die hiesige Gegend besonders passend, empfiehlt

Emil Dreiß.

Die

lithographische Anstalt

von

A. Oelschläger

in Calw

empfeht sich zur Anfertigung

aller im amtlichen Verkehr sowohl als im Geschäfts- und Privatleben vorkommenden

lithographischen Druckarbeiten,

als:

Kopf- & Berichtbogen, tabellarischen Arbeiten, Impressen aller Art u. s. w.; ferner Rechnungen, Facturen, Circularen, Avisa, Adress- (Empfehlungs-) und Visiten-Karten, Verlobungs-Karten, Verlobungs-Briefchen, Briefbogen jeder Art, Etiquetten in allen Formen und Farben, Plakaten

u. s. w. u. s. w.

und sichert schöne, rasche und billigste Ausführung zu.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Müller'sche Wirthschaft mit Laden und Wohnung wird vermietet und wollen sich Liebhaber gefl. an mich wenden.

Verwalt. Aktuar Ziegler.

Eine größere Parthie feine

Damenkleiderstoffe und Reste

habe ich ausnahmsweise billig zu verkaufen.

J. Keller, Ledergasse.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Den Herren Wägern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loosen u. und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Emil Dreiß.

Wasch-Auszwind-Maschinen

von anerkannt ausgezeichnete Qualität sind stets als Niederlage zum Verkauf sowohl, wie auch zum Ausleihen parat bei

Klaschner Schmidt.

Nächste Woche bacht

Augenbretzelu

Carl Fr. Schwarzmaier.

Calw.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Wegzugs von hier wird am nächsten

Montag, den 5. Mai, von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Rudolph Raußer am Markt eine Fahrniß-Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

Eine Handnähmaschine, Bettgewand, Leinwand, Küchengechirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, sowie 2 Eimer Apfelmoss, 4 Stück junge Hühner sammt Hahn, und allgemeiner Hausrath.

Nachmittags 1 Uhr:

Schreinerhandwerkzeug, worunter 3 Hobelbänke; ein Quantum birchene und kirschbaumene Bretter und Dielen, in kleineren Parthieen.

Liebhaber werden eingeladen.

Calw.

Fahrnißauktion.



Heute, Donnerstag, als am

Feiertag, den 1. Mai, wird im Sattler Log'schen Hause von Mittags 1 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

Bettgewand, Küchengechirr durch alle Rubriken und Schreinwerk, allerlei Hausrath, wobei besonders mehrere neue und gebrauchte Sopha, Sessel und Altwater-Sessel.

Etiquetten

in allen Formen und Farben

werden schön und billig gefertigt und auch eine Auswahl in Düten von 250 und 500 Stück auf Lager gehalten von der A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Sonnen- und Regenschirme

sind in großer Auswahl wieder bei mir eingetroffen.

Zugleich empfehle ich eine größere Parthie Sonnenschirmchen, das Stück zu 1 fl. 24 kr.

Carl Störr.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelst meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dortselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Noch einige

Mädchen

können zum Erlernen des Weißnägens sogleich angenommen werden bei

Wittwe Deyle, wohnh. bei Schlosser Berwed.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich meine Wohnung in das Haus der Frau Conditor Sattler auf dem Markt verlegt habe, so empfehle ich dem verehrlichen Publikum meine **Waschwindmaschine** zu fleißiger Benützung. Marg. Sonnenberg's Wtw.

Für die bekannte

Nürtinger Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Leinwand und Tischzeug unter Zusicherung billiger Bedienung an.

Emil Dreiß.

Ein freundliches

Logis

hat sogleich zu vermieten an eine kleine Familie

Christian Bacher, Vorstadt.

Sehr wichtig für Frauen.

Diejenigen Frauen, welche an Senkungen und Vorfällen leiden, werden gründlich und ohne Bandage geheilt von Frau

Anna Braun in Heilbronn.

Zeugniß.

Frau Braun von Heilbronn hat uns von einem großen Leiden, nachdem wir schon lange auf Heilung verzichtet, in kurzer Zeit gründlich geheilt und können Frau Braun in dieser Beziehung aufs gewissenhafteste empfehlen.

Cannstatt, den 24. August 1872.

Rath. Jung, Verwalters Frau.

Elise Denninger, Stadtmusikus.

Frau von Cannstatt.

Frau Braun

aus Heilbronn kommt nächsten **Mittwoch, den 7. Mai**, nach Pforzheim und ist daselbst im **Gasthof zum grünen Hof** für alle unterleibsleidenden Frauen von Morgens 8 Uhr an zu sprechen.

Württemb. Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Nachdem am 4ten die General-Versammlung der vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft stattgefunden hat, beehren wir uns, das Hauptfächliche aus den Beschlüssen derselben und den Geschäfts-Ergebnissen des Jahres 1872 in nachstehendem zur Kenntniß der Gesellschafts-Mitglieder zu bringen:

Das Gesellschafts-Vermögen ist im Jahr 1872 auf fl. 3,190,501. 59. gestiegen. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 80,264, die Versicherungs-Summe fl. 240,741,056. Am Schlusse des Jahres 1871 waren 77,849 Mitglieder mit fl. 228,601,766. versichert.

Brand-Entschädigungen wurden fl. 195,477. 19. ausbezahlt.

Die Ueberschüsse des Jahres 1872 betragen fl. 304,023. 12. und hat die General-Versammlung genehmigt, daß hievon

fl. 157,918. 57. dem Reservefonds zugelegt,

„ 134,026. 20. als Dividende vertheilt, und

„ 12,077. 55. als Dividende-Reserve

für künftige weniger günstige Jahre ausgeschieden werden.

Die Dividende des Jahres 1872 beträgt demnach wieder

Vierzig Prozent,

und kommt Denjenigen zu gut, welche im Jahr 1872 wenigstens den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben und zur Zeit der Vertheilung noch Mitglieder sind.

Mit der Abrechnung dieser Dividende wird am 1. Juli d. J. derart begonnen, daß alle Berechtigten je auf die Verfallzeit ihrer Versicherungen solche erhalten, und die Vertheilung am 30. Juni 1874 beendigt ist.

Bei Versicherungen, die auf mehrere Jahre abgeschlossen sind, wird die Dividende je auf die Verfallzeit baar ausbezahlt. Indem wir uns zu jeder näheren Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft erbieten und bereit sind, auf Verlangen auch den Rechenschaftsbericht zur Einsicht mitzutheilen, glauben wir uns einer besonderen Empfehlung der von uns vertretenen Gesellschaft um so mehr enthalten zu können, als obige Zahlen genügenden Beweis für den günstigen Stand derselben geben, und überdies auch unsere auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft sich bereits allgemeinen Vertrauens erfreuen darf.

Liebenzell, den 26. April 1873.

Calw,

Agenten: **Emil Georgii.**
Stadtschultheiß **Rau.**



Köchin-Gesuch.
 Für ein hiesiges besseres Haus suchen wir ein anständiges, reinliches Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und schon in achtbaren Häusern diente. Lohn 80—90 fl. Eintritt sofort.
 Näheres durch
Molt, Haag & Cie.
 in Stuttgart,
 Commissions-Comptoir.

Mein unteres
Logis
 habe ich bis Jacobi zu vermietthen.
 Zimmermann Uebele
 in der Badgasse.
Geld auszuleihen.
 1800 fl. Pfleggeld sind gegen
 gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
 Michael Pfommer
 in Welteneschwann.

Mess-Urkunden
 empfiehlt
 A. Delschläger.
85 fl. Pfleggeld
 liegen gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.
300 fl. Pfleggeld
 liegen gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Mitglieder des Ausschusses werden zu einer Sitzung am **Samstag, den 3. Mai**, Mittags 2 Uhr, in's gewöhnliche Lokal freundlichst eingeladen. Da die Centralstelle Bericht über den Frostschaden wünscht, ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Calw, den 30. April 1873.

Der prov. Vorstand:
 E. Horlacher.

Calw.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Verkauf.

Nachfolgende bei der letzten landwirthschaftlichen Lotterie bis jetzt nicht abgeholte Gegenstände, nämlich:

- 1 Leitseil,
- 1 englische Heugabel,
- 1 Baummesser,
- 1 Baumseere,
- 1 englische Dunggabel,
- 1 englische Heuausladegabel.

werden unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 21. Januar am **Samstag, den 3. Mai**, Mittags 2 Uhr, bei Tbudium gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Calw, den 30. April 1873.

Der prov. Vorstand:
 E. Horlacher.

Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 16. April kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Christine, Ehefrau des Tagelöhners Johannes König, von Obernebelbach, OA. Neuenbürg, wurde wegen Betrugs beim Schuldenwesen ihres Ehemanns, nämlich wegen absichtlicher Verschweigung von 2 Ballen häntenen Tuchs und 3 Ellen blauen Barchents bei Vornahme der Vermögensuntersuchung, zu der Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt. Ihr Vorbringen, das Tuch in der Bestürzung anzugeben vergessen zu haben, konnte nach den vorliegenden Umständen keinen Glauben finden. 2) Der schon vielbestrafte, schlecht prädicirte Gottlieb Schröter von Schönberg, OA. Neuenbürg, hat sich eines im Rückfall verübten einfachen Diebstahls und einer Unterschlagung schuldig gemacht. Er stahl nämlich seinem leiblichen gebrechlichen und armen Vater, der Straflage erhoben hat, die Decke, den Ueberzug, das Leintuch, sowie 2 Haipselzuehen seines einzigen Bettes und verkaufte diese Bettstücke in Pforzheim, um seiner Trägheit und Genußsucht fröhnen zu können. Ferner eignete sich Schröter eine Zuppe und ein Paar Socken, welche ihm sein damaliger Dienstherr, Wirth Scheerer in Waldernach, anvertraut hatte, widerrechtlich an und verkaufte solche gleichfalls in Pforzheim. Das Gericht erkannte gegen den Beschuldigten, der geständig war, eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und einem Monat. 3) Michael Kalmbach, Bäckerlehrling, erst 16 Jahre alt, von Zumweiler, Gemeinde Ueberberg, ließ sich nicht weniger als sieben Diebstähle zu Schulden kommen. Zwei derselben sind durch Einsteigen in ein Gebäude erschwert, die übrigen einfach, größtentheils Gelddiebstahl. Unter Annahme mildernder Umstände hinsichtlich der schweren Diebstähle wurde Kalmbach zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Endlich 4) erklärte sich das Kreisstrafgericht in Beziehung auf den weiter auf der Tagesordnung gestandenen Fall, betr. die Untersuchungssache gegen den verheiratheten Maurer Christian Friedrich Schneider von Ottenhausen,

OA. Neuenbürg, wegen widerrechtlicher Einsperrung eines Menschen und wegen Erpressung nach gepflogener Verhandlung für anständig.

— Stuttgart, 29. April. Wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet, sind dem Bundesrathe Vorschläge unterbreitet worden, welche darauf hinielen, die Härten und Belästigungen des Wechselstempel-Gesetzes zu beseitigen; namentlich wurde beantragt, die Bezirksbehörden zu ermächtigen, bei ganz geringen Versehen ohne betrügerische Absicht die Einleitung des Strafverfahrens zu unterlassen.

— Pforzheim, 28. April. Wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, haben sich die hiesigen Bierbrauer dahin vereinigt, in Rücksicht auf die Verhältnisse von einem Bierausschlag Umgang nehmen zu wollen. (Pf. B.)

— Das kalte Wetter — bis 3 Grad unter Null — hat in der bayerischen Rheinpfalz ziemlichen Schaden angerichtet. Die Gewächse sind eben schon weit voran.

— Vom Unterrhein, 27. April. In Ludwigshafen soll soeben ein Bierkrawall stattfinden; von Speier wurde Militär requirirt.

— Wiesbaden, 28. April. Heute Abend fanden Zusammenrotungen vor der Wagemann'schen Brodfabrik statt. Die Gendarmerie trieb die Menge mit Säbelhieben auseinander und nahm Verhaftungen vor. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

— Wiesbaden, 29. April. Die Ruhe ist wieder hergestellt. 28 Personen wurden verhaftet. Einige Mann sind schwer verletzt. Die Vernehmung der Verhafteten hat begonnen. Zu Demonstrationen kam es jedoch nicht; namentlich sind keine Bierwirthschaften, sondern nur Bäckereien betroffen.

— Die Frankfurter Bierbrauereien (in Vertretung Fritz Reutlinger) veröffentlichen folgende Erklärung: Zu den Ereignissen der letzten Tage soll der Bierpreis die Ursache abgeben. Wenn jemals eine Erhöhung des Bierpreises gerechtfertigt war, so ist es derselbe durch die Verhältnisse, unter denen wir in neuerer und insbesondere in neuester Zeit arbeiten müssen. Trotz unserer wohlbegründeten Ansprüche sind wir bereit und haben uns entschlossen, zu den früheren Verkaufspreisen zurückzulehren. Wir und unsere Sache sollen nicht zum Vorwande dienen, daß in unserer Stadt Leben und Eigenthum bedroht erscheinen.

— Frankfurt, 25. April. Unter den Opfern des Nickerstages erregt besondere Theilnahme der 23jährige Sohn des hiesigen Lehrers Widmann, welcher die Belagerung von Paris glücklich mitgemacht hatte. Derselbe wurde auf dem Wege nach einem Concerte von einer verirrenen Kugel durch die Brust geschossen und starb am folgenden Tag im Hospital zum heiligen Geist. Erst als Leiche kam er wieder in sein väterliches Haus.

— Berlin, 24. April. Ein großer Posten fertig gemachter Goldstücke im Werthe von über 17000 Thalern ist dieser Tage in der königlichen Münze auf eine bis jetzt noch nicht enträthselte Weise verschwunden und ist dies um so unerklärlicher, als die Schlüssel zu den in den Werkstätten befindlichen Schränken, welche zur Aufbewahrung des Geldes bis zur Fertigmachung dienen, sich stets im Comptoir unter sicherstem Verschluss befanden. Die bei einem seit langen Jahren dort beschäftigten Arbeiter vorgenommene Haussuchung ist ohne Erfolg geblieben.

— Trier, 23. April. Die „Tr. Btg.“ schreibt: „Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat sich vorgestern auf der Strecke zwischen Diedenhofen und Luxemburg ein größliches Eisenbahnunglück ereignet. Eine von der Station abgelassene leere Locomotive stieß in einer Curve auf einen daherkommenden Passagierzug mit solcher Gewalt, daß dieser sofort entgleiste, die Waggonen zum größeren Theil zertrümmert wurden und in Folge dessen die darin befindlichen Passagiere die schrecklichsten Verwundungen erlitten haben. Zerbrochene Arme und Beine, so wie die gefährlichsten sonstigen Contusionen waren ein nur zu häufiges Vorkommniß. Der eine Locomotivführer hat beide Arme und Beine gebrochen, der Zugführer ist eben-



falls verwundet, und die Zahl der verstümmelten Passagiere soll 40 übersteigen.

— Was Schlesien, 23. April. Nimmehr ist nach der emeritirte katholische Pfarrer Dr. Dzierzon zu Karlsmarkt mit dem Breslauer Bischof wegen der vaticanischen Lehren in Conflict gerathen. Der genannte Pfarrer ist in der ganzen civilisirten Welt, bis in die Praerien Americas hinein, als der „Bienenwatter“ bekannt. Da er aber aus der Seelsorge ausgeschieden war, um sich ganz der Cura für seine kleinen, die Kirchengewaltigen mit Wachs und die Staatsbürger mit Honig versiehenden Pflanzung widmen zu können, wurde die Sache nicht praktisch für ihn, bis jetzt, wo er als Einer, der nicht an den „Unsehlbaren“ glaube, in Breslau denuncirt worden ist. In einem „Offenen Antwortschreiben“ hat er die Zumuthung, sich zu „unterwerfen“, abgelehnt.

— Pfarrer Grunert in Königsberg hat aus Veranlassung der in der ihn exkommunicirenden bischöflichen Verfügung enthaltenen Gefährdungen bei der Staatsanwaltschaft in Braunsberg die strafrechtliche Verfolgung des Bischofs Crementz wegen Vertheidigung im Amte und Verleumdung beantragt.

— Ueberall in Deutschland, besonders auch in Oesterreich, hat durch die letzten Herbst die Vegetation, vor allem die Früchte und der Wein, auf's empfindlichste gelitten. In der Bergstraße gibt man die Obstern fast verloren, umso mehr an allen weniger durch günstige Lage bevorzugten Orten. In Nierstein ist ein großer Theil der Weinreben total erstorben. Ein gleiches gilt vom Rheingau; in Eltville, Hatzenheim, Oestrich, Winkel sind zum größten Theil die Weinstöcke erstorben; dieselbe trübe Kunde kommt von Rüdesheim. Man schreibt von dort: Noch in den letzten Tagen hatten wir die schönsten Hoffnungen für ein gesegnetes Jahr. Heut ist alles dahin. Die schönen jungen Triebe sind hart gefroren, schwarz und fallen ab. Auch die Pfälzer Weine sind in den höheren Lagen erstorben. Nächst dem Wein sind die Nussbäume, Frühgemüse und der Alee beschädigt worden; in Norddeutschland auch der Kaps. Der Stand der Saaten dagegen wird fast überall gerühmt; Schnee und Kälte vermochten denselben wenig zu schaden.

— Am Weltausstellungsplatze in Wien ist ein Postamt errichtet worden, durch welches Postsendungen jeder Art, welche auf der Adresse die augenfällige Bezeichnung „am Weltausstellungsplatze in Wien“ tragen, an die Adressaten mittelst Abholung durch letztere oder mittelst Belieferung verabsolgt werden.

— Wien, 28. April. Wegen der von der Behörde verweigerten Abänderung des neuen Tarifes begann heute eine Strike sämtlicher Wiener Fiaker und Einspänner-Besitzer.

— Wien, 28. April. Eine Verordnung des Statthalters fordert den Magistrat auf, den Inhabern von Fiaker und Einspännerkonzessionen zu eröffnen, daß sie bei Fortsetzung des Strikes in Geld- und Gefängnißstrafen verfallen und ihrer Konzessionen verlustig erklärt werden würden. Der Strike ist, wie verlautet, nur partiell und ohne Bedeutung.

Schweiz. Vom Züricher See (Rüschacht) schreibt man: Hier am See hat der Frost der letzten Tage großen Schaden angerichtet. Die in der Entwicklung weit vorgeschrittenen Rebzweige sind größtentheils erstorben. Alle 1/2 Zoll und darüber messenden Triebe sind lahm und matt und haben die das gesunde Leben verrathende Turgescenz verloren. Einzig die noch weniger entwickelten, noch in der sogenannten Wolle befindlichen Knospen scheinen verschont geblieben zu sein. Selbst die an den ganz geschügten Lauben hervorgetriebenen 3-5 Zoll langen Schosse sind dahin, zum Theil schon verdorrt. — Noch schlimmer als hier wird es in anderen weinbautreibenden Gegenden des Kantons ansehn, indem wir am See sehr selten den Frühlingefrost zu fürchten haben, während im sogenannten Weinland u. d. E. derselbe öfters schädigend austritt. Diesen trüben Aussichten gegenüber ist aber an das Jahr 1834 zu erinnern. Nachdem damals der Frost viele Hauptaugen getödtet hatte, brachte ein reichlicher „Schuß“ der Nebenzweige, freilich von nachfolgender herrlicher Witterung begünstigt, einen reichen Herbst. Daß solches vorkommt, deutet ein am Rhein übliches Sprichwort an, das heißt: wenn die Rebe erfriert in der Woll, trinkt man den Wein aus der „Woll“ (Rübel).

Sitten, 27. April (Wallis). Die letzte kalte Nacht hat unsere Hoffnungen auf die künftige Weinernte total vernichtet.

Niederlande. Haag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien. Vierzehn Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.

Frankreich. Paris, 28. April. Aus den gestrigen Deputir-

tenwahlen sind sieben Republikaner oder Radikale (Barodet [in Paris, gegen Demusat], Turigny, Voctroy, Gagneur, Picart, Latrade, Dupont) und ein Legitimist (Dubodan) als gewählt hervorgegangen. Ein heute verbreitet gewesenes Gerücht, wonach Demusat seine Entlassung gegeben hätte, entbehrt der Begründung.

Spanien. Ueber die jüngsten Vorgänge in Madrid meldet ein Telegramm des Madrider Correspondenten der „Times“ vom 24. d. folgendes: Es wurden allgemein beim Zusammentritt des permanenten Komite's Ruhestörungen erwartet. Die Stadt war aufgeregter und die Käden und Theater wurden geschlossen. Die Sitzung, bei der mit Ausnahme Figuera's und Margall's das ganze Kabinet zugegen war, begann um 3 Uhr. Die Diskussion war eine sehr hitzige. Echegaray und Rivero klagten die Regierung der Unfähigkeit an und verlangten Einberufung der Nationalversammlung. Castelar und Salmeron bekämpften die Behauptungen dieser Deputirten, und wollten sich in keiner Weise auf das Verlangen derselben einlassen. Man erfuhr nun, daß 11 Bataillone der alten monarchischen Freiwilligen in der Stierkampf-Arena versammelt seien und eine rebellische Haltung angenommen hätten. Castelar bot um eine 12stündige Vertagung. Die Kommission weigerte sich, dieselbe zu gewähren und trat in die Berathung ein. Die Regierung zog sich zur Berathschlagung zurück, lehrte aber nicht wieder. Inzwischen hatte der Generalkapitän von Madrid (Pavin) resignirt. General Socos wurde sein Nachfolger. Contreras wurde zum Generalissimus der Freiwilligen ernannt. Andere wichtige militärische Kommandos wurden den Generalen Idalgo und Milans de Bosch übergeben. Die rebellischen Freiwilligen in der Stierkampf-Arena feuerten auf General Contreras. Er und sein Stab entkamen unverfehrt, aber drei oder vier vorübergehende unschuldige Personen wurden getödtet oder verwundet. Die Aufregung wuchs mit dem Einbruche der Nacht. Die Artillerie, die Bürgergarden und die republikanischen Freiwilligen wurden requirirt, worauf die Freiwilligen in der Stierkampf-Arena sich ergaben. Dieß geschah ohne Blutvergießen; die rebellischen Freiwilligen wurden entwaffnet, ebenso zwei rebellische Bataillone, welche den Medina Celischen Palast besetzt hatten. Die Stadt befand sich alsdann vollständig in den Händen der republikanischen Freiwilligen und der Regierungstruppen. Schüsse wurden die ganze Nacht hindurch abgefeuert. Die Regierung theilte dem permanenten Komite ihre Absicht mit, es als aufrührerisch und für die öffentliche Ordnung gefährlich aufzulösen. Um 2 Uhr Morgens brachen bewaffnete Freiwillige in den Kongresspalast ein, und das Komite suchte sein Heil in der Flucht. Mehrere entkamen mit Schwierigkeit. Alle hatten sich verborgen, ebenso Serrano und andere hervorragende Politiker, indem sie die Volkswuth fürchteten. Die hierauf vermittelte Dekret's erfolgte Auflösung des Komite's ist bekannt. Auf diesen Staatsstreik der republikanischen Regierung hin hat Drogaga in Paris seine Entlassung genommen. Mit Recht bemerkt die „Times“, daß „die Gesellschaft in diesem Augenblicke in Spanien größerer Gefahr als in irgend einem anderen Lande seit der französischen Revolution ausgesetzt ist. Es sind nicht die legitimistischen Banern von Biscaya, die zu fürchten sind, sondern die sozialen und politischen Fehler der Nation, ihre Heftigkeit, Unwissenheit, Trägheit, Insubordination und Gesetzlosigkeit. Weit entfernt von dem Wunsche, schließlich die Times, die Gewalt der Regierung, so willkürlich und unverantwortlich dieselbe auch sein mag, zu vermindern, müssen wir wünschen, dieselbe mit Energie gebraucht zu sehen, um den Gefahren der Zeit zu begegnen“.

Amerika. Newyork, 24. April. Nachrichten aus Mexico zufolge herrscht dort große Verwirrung. Daxaca ist in vollem Aufstand begriffen, Vozado proklamirt förmlich den Raccetrix.

Weitere Berichte über das Erdbeben in San Salvador reduzieren den Verlust an Menschenleben auf 500, und den von Privateigenthum auf 7 Mill. Dollars. Der erste Stoß, der am 4. März erfolgte, war schwach, aber die Einwohner verließen ihre Häuser und kampirten auf dem Plage und den Feldern. Am nächsten Tage wurde ein ungemein heftiger Stoß verspürt, der nur zwei Gebäude stehen ließ. Eine Feuerbrunst, die gleichzeitig ausbrach, wurde schnell gelöscht und die Behörden verhinderten alle Plünderungsversuche. Die umliegenden Dörfer litten bis auf eine Entfernung von 40 (engl.) Meilen.

Aus Nachrichten über das Urtheil des Halifaxer Gerichtes in Sachen des Dampfers Atlantic ist ersichtlich, daß der Gerichtshof einen bedeutenden Theil der Schuld auf die Eigenthümer schiebt. Der Mangel an Kohlen ist nachgewiesen. Daher war der Kapitän gezwungen, in Halifax anzulegen. Es war sein Unglück, daß weder er noch seine Offiziere die Küste kannten, und um so größer seine Schuld, daß er in der Nähe der unbekanntenen Küste nicht auf dem Deck blieb, sondern sich sogar schlafen legte.

Das Calwer
erschint
mal: Dien
179 u. Sa
Samstag
ein Unter
beigegeben
mentpreis
durch die
Bezirk 1 fl.
ganz Würt

U
für die
können be
Bemerken

doppelt an

JUR
In de
Steinhau
denliquida
Fre

auf dem
men werde
vorgelesen
oder durch
auch statt
der Liquid
Recessen
zugrechte
oder ande
der Liquid
für ihre
zugrechte
stehen, zu
Gläubig
quidations
Forderung
gläubiger
von der W
dationstag
Die an
Gläubiger
Gläubiger
der Erhebu
Güterpfleg
und Benol
schusses,
Art. 27
November
äußerung
tiuprozeße
hinsichtlich
Nachläßver
Gläubiger
genommen
der Tagfal
im Voraus

Das Er
welcher am
Donn

auf dem
men werde
bei der

